

Meine Erfahrungen im Auslandspraktikum für das Lehramtstudium in Pogradec, Albanien

Ende September – Ende Oktober 2020

Die Schulsituation:

Die Schulen der Nehemiah Gateway Organisation liegen im südöstlichen Teil des Landes Albanien, neben und direkt in der Stadt Pogradec am Ohrid See, welcher zum Großteil den Nordmazedoniern gehört.

Auf dem Campus in Buçimas (ungefähr 2km außerhalb von Pogradec in Richtung Griechischer Grenze) befinden sich ein Kindergarten, eine Grundschule für Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse, eine weiterführende Schule von der fünften bis zur achten Klasse und ein Gymnasium (9.-12.Klasse). Außerdem gibt es noch eine Universität auf dem Campus, welche Studiengänge im wirtschaftlichen Zweig anbietet. Auch ein Sportgelände und ein Gästehaus sind dort gelegen.



Die Amaro Tan Schule, welche vor allem von SchülerInnen aus Familien der sogenannten Roma besucht wird befindet sich auf einem Hügel etwas oberhalb vom Stadtkern.



Die Nehemia Schulen wurden von einem Ehepaar aus der Nähe von Nürnberg und mithilfe anderer Akteure stückweise nach dem Zerfall des Kommunismus in Albanien unter Enver Hoxha Anfang der 90er Jahre aufgebaut. Die Organisation ist eine Non-Profit-Organisation (NGO) und macht damit laut Aussagen der Menschen vor Ort keinen Gewinn, sondern finanziert sich aus Spenden und dem Schulgeld von Eltern.

SchülerInnen und Unterrichtssprache:

Schüler und SchülerInnen kommen aus Pogradec und den naheliegenden Dörfern. Sie werden in Englisch ab der ersten und Deutsch ab der dritten Klasse unterrichtet. Alle anderen Fächer werden in Albanisch vermittelt.

Allerdings war es für mich meistens einfacher mit den Kindern und Jugendlichen auf Englisch zu kommunizieren.

Meine Tätigkeiten an den Schulen / mit der Organisation:

Nach einem Einführungsgespräch mit der Schuldirektorin habe ich die Lehrkräfte jeden Tag in die Deutschklassen und manchmal auch im Englisch – Unterricht begleitet.

Dort habe ich den Unterricht beobachtet, kleine Übungen übernommen, aber auch Unterrichtsstunden für verschiedene Klassen vorbereitet und durchgeführt.

Außerdem war ich auch in der Amaro Tan Schule, habe dort mit den SchülerInnen verschiedene Lernspiele gespielt, mich mit Ihnen ausgetauscht und den Unterricht, sowie die eigene Werkstatt der Schule besucht.

Im Zuge dessen war ich mit einem der Fahrer der Schule unterwegs bei verschiedenen Menschen in der Stadt und habe mit ihm Mittagessen an Bedürftige ausgeliefert.

An einem Tag wurde ich mitgenommen, um mit verschiedenen Leuten aus der Organisation bedürftige Menschen aus Dörfern zu besuchen und Ihnen Essenspakete zu bringen.

Die LehrerInnen, Personen aus der „Gründerfamilie“ der Organisation, sowie alle anderen Beteiligten und SchülerInnen haben mich herzlich aufgenommen und ich konnte sehr interessante und tiefgründige Gespräche führen.

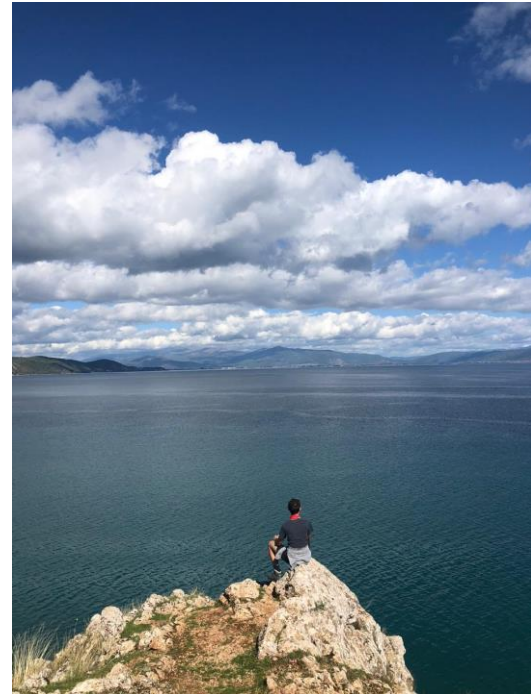
Tipps und Tricks für interessierte Studierende

Ich würde euch sehr empfehlen euch auch auf eine Reise nach Albanien zu begeben. Alleine die beeindruckende Natur und die größtenteils sehr gastfreundlichen Menschen haben es für mich zu einem tollen Abenteuer gemacht. Insgesamt ist es finanziell und vom Bruttoinlandsprodukt gesehen vielleicht ein „armes Land“, allerdings gibt es sehr viele andere Faktoren, die eine Reise lohnenswert machen.

Zudem würde ich euch empfehlen sich an verschiedene Leute auf dem Campus zu wenden, um mit Ihnen Wanderungen zu machen.

Die Organisation im Voraus habe ich mit Frau Kluge vom Programm PrimA (Praktikum im Ausland) bewältigt. Sie half mir mit den grundsätzlichen Informationen bezüglich Auslandsrankenversicherung (empfehlenswert), Anreisemöglichkeiten (ich war mit dem Flugzeug unterwegs) und der Kontaktaufnahme mit der Schule.

Die Corona – Situation hat zwar einiges etwas erschwert, aber trotz alledem ist die Organisation am Ende gut verlaufen.



Man ist in dem Gästehaus auf dem Campus untergebracht, was sehr modern eingerichtet ist. Eigentlich sind dort auch noch andere Studenten, aber aufgrund der Covid – 19 Situation war dieses fast leer.

Alle Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen und Abendessen) gibt es auf dem Campus in der Mensa und im sogenannten Missionshaus und es hat hervorragend geschmeckt. Man hat sich auch sehr sicher gefühlt. Es gibt sogar Wächter, welche das Gelände bewachen.

Ein Visum ist erst ab einer Aufenthaltsdauer von 90 Tagen nötig.

Die Landeswährung ist der Lek und man kann in vielen verschiedenen Tauschläden Geld wechseln.

Viel Spaß bei eurer Reise nach Albanien!

Dominik



